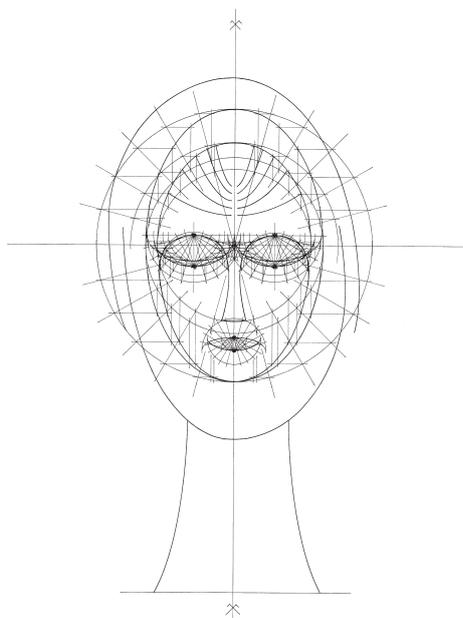


Text anlässlich der Ausstellung bei „Die Aussteller Sept. 2007



Elliptisches Gesicht Zeichnung

Erläuterung zu elliptischem Kopf

Warum ich die mathematische Figur (Ellipse, Parabel, Spirale, Polyeder etc.) in die menschliche Gestalt projiziere, habe ich im Buch „Geist im Holz“ beschrieben. Der elliptische Kopf lebt von einer in sich selber eingeschlossenen Harmonie. Das kommt daher, weil die Ellipse das affine Bild des Kreises ist, der Maximalfigur der In-sich-Geschlossenheit. Umgekehrt kann man den Kreis als den Grenzfall der Ellipse bezeichnen.

Die Ellipse hat zwei Brennpunkte, von denen aus sie definiert wird: als „geometrischer Ort“ aller Punkte, deren Summe ihrer Abstände von 2 festen Punkten konstant ist. Daraus folgt: je weiter die beiden Brennpunkte auseinander sind, desto flacher, und je näher sie beieinander sind, desto runder wird die Ellipse. Fallen sie zusammen, dann sind sie der Kreismittelpunkt.

Für mich ist auch die Ellipse eine magische Figur. Auch deshalb, weil sie das genaue Bewegungsbild aller Planeten ist. Johannes Kepler (1571-1630) hat entdeckt, dass jeder Planet seinen Fixstern in einer elliptischen Bahn umkreist, wobei der Fixstern in einem der beiden Brennpunkte der Ellipse verharrt.

Physikalisch folgt daraus, dass die wechselnde Geschwindigkeit des Planeten (als Ellipsenpunkt) im umgekehrten Verhältnis zu seinem wechselnden Abstand zum Fixstern (als Ellipsenbrennpunkt) steht.

$a = \text{Abstand}, c = \text{Geschwindigkeit} \rightarrow c = 1/a$

Wilhelm Münger, 2007